



Brandschutzkonzept

(Stand 06.02.2023)

Bauvorhaben

22912-20 js
Neubau einer 8-gruppigen Kita
als Ersatzgebäude für die Kita Blandine-Merten-Haus
Edith-Stein-Straße
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Bauherr

Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft
Bad Neuenahr-Ahrweiler mbH
vertreten durch Herr Herbert Wiemer
Hauptstraße 80
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Planung

Berghaus und Michalowicz GmbH
Frau Nicole Berghaus (Architektin)
Hardenbergstraße 24a
56566 Neuwied

Aufsteller

be+p
Ingenieurgesellschaft für das Bauwesen mbH
Niederberger Höhe 5
56077 Koblenz

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
1.1.	Anlass und Auftrag	4
1.2.	Unterlagen und Vorgespräche	4
1.3.	Rechtsgrundlagen	5
1.4.	Formalia	6
2.	Objektbeschreibung	9
2.1.	Allgemeine Lage	9
2.2.	Bauliche Merkmale, Konstruktion und Gebäudegrößen	9
2.3.	Gebäudenutzung / Anzahl der Nutzer	10
2.4.	Besondere Brandgefahren und Brandlasten	11
3.	Baurechtliche Einordnung / Grundlage	13
4.	Vorbeugender Brandschutz	15
4.1.	Baulicher Brandschutz	15
4.1.1	Anforderungen an Bauteile	15
4.1.1.1	Allgemeine Anforderungen	15
4.1.1.2	Gebäudeabschluss / Brandwand	15
4.1.1.3	Brandabschnitte / innere Brandwand	16
4.1.1.4	Tragende und aussteifende Wände, Pfeiler und Stützen	16
4.1.1.5	Außenwände / Außenfassade	17
4.1.1.6	Trennwände	17
4.1.1.7	Decken	18
4.1.1.8	Dächer	19
4.1.2	Rettungswege	19
4.1.2.1	Allgemeines	19
4.1.2.2	Verlauf der Rettungswege	21
4.1.2.3	Notwendige Treppe / Notwendiger Treppenraum	23
4.1.2.4	Notwendige Flure	25
4.1.2.5	Feststellanlagen / Elektrische Türverriegelungen	26
4.1.2.6	Kennzeichnung der Rettungswege	27
4.2.	Anlagentechnischer Brandschutz	27
4.2.1.	Hausanlagen	27
4.2.1.1.	Aufzüge	27

4.2.1.2.	Feuerstätten.....	27
4.2.1.3.	Blitzschutzanlagen	28
4.2.1.4.	Leitungsanlagen	28
4.2.1.5.	Photovoltaikanlagen.....	28
4.2.2.	Lüftungsanlagen.....	29
4.2.3.	Rauchableitung	29
4.2.4.	Sicherheitstechnik	30
4.2.4.1.	Brandmeldung / Alarmierung	30
4.2.4.2.	Sicherheitsbeleuchtung / Sicherheitsstromversorgung	30
4.2.5.	Brandbekämpfungseinrichtungen	30
4.2.5.1.	Automatische Feuerlöschanlage	30
4.2.5.2.	Wandhydranten	31
4.2.5.3.	Feuerlöscher	31
5.	Abwehrender Brandschutz.....	32
5.1.	Feuerwehruzufahrt, Aufstell- und Bewegungsflächen	32
5.2.	Nachweis der Löschwasserversorgung	32
5.3.	Löschwasserrückhalteanlagen	33
6.	Betriebliche und organisatorische Maßnahmen	33
6.1.	Brandschutzordnung	33
6.2.	Flucht- und Rettungspläne	33
6.3.	Prüfung und Wartung	34
7.	Abweichungen / Erleichterungen	34
8.	Angewandte Rechenverfahren	34
9.	Zusammenfassung	35
10.	Anlagenverzeichnis	37

1. Einleitung

1.1. Anlass und Auftrag

Der Bauherr, die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft Bad Neuenahr-Ahrweiler mbH, vertreten durch Herr Herbert Wiemer, plant den Neubau einer 8-gruppigen Kita als Ersatzgebäude für die bei der Flut am 14./15. Juli 2021 zerstörte Kindertagesstätte Blandine-Merten-Haus.

Zu der geplanten Maßnahme wird ein Bauantrag gestellt. Im Rahmen dieser Maßnahme wurde das Unterzeichnerbüro vom Bauherrn beauftragt ein Brandschutzkonzept zu erstellen.

Das Brandschutzkonzept dient zur Unterstützung im Baugenehmigungsverfahren und soll eine zielorientierte Bewertung des vorbeugenden und des abwehrenden Brandschutzes der baulichen Anlage beinhalten.

Zu beantragende Erleichterungen / Abweichungen von materiellen Vorschriften der Landesbauordnung sind zu begründen.

1.2. Unterlagen und Vorgespräche

Zur Bearbeitung wurden dem Unterzeichner von dem Entwurfsverfasser (Frau Nicole Berghaus (Architektin)) folgende Unterlagen übergeben:

• EP01	Dachaufsicht mit Freiflächen	M 1:100	13.12.2022
• EP02	Grundriss Erdgeschoss	M 1:100	02.12.2022
• EP03	Grundriss Obergeschoss	M 1:100	02.12.2022
• EP04	Schnitt B-B, C-C, D-D	M 1:100	13.12.2022
• EP05	Schnitt A-A, E-E	M 1:100	13.12.2022
• EP06	Ansicht Nord, Ansicht Süd	M 1:100	15.12.2022

- EP07 Ansicht Ost, Ansicht West M 1:100 15.12.2022
- Formlose Projektbeschreibung/ Erläuterungsbericht zum Bauvorhaben
vom 22.12.2022

Im Vorfeld haben Vorgespräche zwischen der Entwurfsverfasserin (Fr. Berghaus) und dem Unterzeichnerbüro (Fr. Schuchmann) stattgefunden.

1.3. Rechtsgrundlagen

Grundlagen für die zu beurteilende bauliche Anlage sind u. a.:

- [1] Landesbauordnung Rheinland-Pfalz (LBauO) vom 24. November 1998,
zuletzt geändert am 07.12.2022
- [2] Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (VV-TB) des
Ministeriums der Finanzen vom 08. Mai 2022
- [3] „Hinweise zur brandschutztechnischen Beurteilung von Kindertages-
stätten“ der Arbeitsgruppe Vorbeugender Brandschutz (AG-VB) der ADD
vom 28.01.2020
- [4] DIN 4102, Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
- [5] Feuerungsverordnung (FeuVO) von 08. April 2020
- [6] Leitungsanlagenrichtlinie (LAR) vom September 2020
- [7] Lüftungsanlagenrichtlinie (LüAR) vom September 2020
- [8] Richtlinie über Flächen für die Feuerwehr in der Fassung Mai 2021
- [9] vfdb – Richtlinie 01/01 – Brandschutzkonzept

1.4. Formalia

Anforderungen an Baustoffe

Zur Erfüllung der Grundanforderungen werden allgemeine Anforderungen an das Brandverhalten von Teilen baulicher Anlagen formuliert. Hierzu werden folgende Begriffsbestimmungen definiert:

- nichtbrennbar
- schwerentflammbar
- normalentflammbar

Bei baulichen Anlagen oder Teilen von baulichen Anlagen, bei denen die Anforderungen nichtbrennbar oder schwerentflammbar gestellt werden, ist sicherzustellen, dass es nicht durch unbemerktes fortschreitendes Glimmen und/oder Schwelen zu einer Brandausbreitung kommen kann.

Zur Erfüllung weitergehender Anforderungen ist die Technische Regel A 2.2.1.2 der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (VV TB) zu beachten.

Anforderungen an Bauteile

Zur Erfüllung der Grundanforderungen werden allgemeine Anforderungen an die Feuerwiderstandsfähigkeit im Brandfall von Bauteilen baulicher Anlagen gestellt.

Diese werden folgendermaßen unterschieden:

- feuerbeständige Bauteile
- hochfeuerhemmende Bauteile
- feuerhemmende Bauteile

Die Feuerwiderstandsfähigkeit bezieht sich bei tragenden und aussteifenden Bauteilen baulicher Anlagen auf deren Standsicherheit im Brandfall, bei raumabschließenden Bauteilen, wie Wänden und Decken, auf deren Widerstand gegen eine Brandausbreitung (Raumabschluss).

Feuerbeständige Bauteile

Die Standsicherheit eines Teils der baulichen Anlage muss bei Brandeinwirkung nach der Einheits-Temperatur-Zeit-Kurve (ETK) gemäß DIN 4102-2:1977-09, Abschnitt 6.2.4, über mindestens 90 Minuten gewährleistet sein.

Tragende und aussteifende Teile müssen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen, raumabschließende Bauteile müssen zusätzlich eine in Bauteilebene durchgehende Schicht aus nichtbrennbaren Baustoffen haben.

Hochfeuerhemmende Bauteile

Die Standsicherheit eines Teils der baulichen Anlage muss bei Brandeinwirkung nach der Einheits-Temperatur-Zeit-Kurve (ETK) gemäß DIN 4102-2:1977-09, Abschnitt 6.2.4, über mindestens 60 Minuten gewährleistet sein.

Bestehen tragende und aussteifende Teile aus brennbaren Baustoffen, müssen sie allseitig eine brandschutztechnisch wirksame Bekleidung aus nichtbrennbaren Baustoffen (Brandschutzbekleidung) und – sofern vorhanden – nichtbrennbaren Dämmstoffen haben. Wenn raumabschließende hochfeuerhemmende Bauteile in ihren tragenden und aussteifenden Teilen aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen und eine in Bauteilebene durchgehende Schicht aus nichtbrennbaren Baustoffen angeordnet ist, ist eine brandschutztechnisch wirksame Bekleidung nicht erforderlich; sie können auch insgesamt aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen.

Feuerhemmende Bauteile

Die Standsicherheit eines Teils der baulichen Anlage muss bei Brandeinwirkung nach der Einheits-Temperatur-Zeit-Kurve (ETK) gemäß DIN 4102-2:1977-09, Abschnitt 6.2.4, über mindestens 30 Minuten gewährleistet sein.

Tragende und aussteifende Bauteile können aus brennbaren Baustoffen ausgeführt werden. Dies gilt auch für raumabschließende Bauteile.

Darstellung des Brandschutznachweises

Grundsätzlich richtet sich die Feuerwiderstandsfähigkeit von Bauteilen nach dem geltenden bauaufsichtlichen Anforderungssystem über Einstufungen in Feuerwiderstandsklassen.

Im folgenden Brandschutznachweis (Textteil) werden die Feuerwiderstandsklassen zusätzlich nach nationaler Klassifizierung gemäß DIN 4102 dargestellt. Diese Angabe erfolgt in Klammern.

In den Brandschutzplänen der Anlage erfolgt die Darstellung ausschließlich nach nationaler Klassifizierung gemäß DIN 4102.

Vergleichbare europäische Bauprodukte und Bauarten (Klassifizierung nach DIN EN 13501) können verwendet werden, wenn diese über einen europäischen bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweis verfügen und die zusätzlichen Anforderungen gemäß der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (VV TB) erfüllen.

2. Objektbeschreibung

2.1. Allgemeine Lage

Die zu beurteilende Kindertagesstätte wird in der „Edith-Stein-Straße“ in 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler wieder neu errichtet.

Das Grundstück grenzt auf der Nord- und der Westseite an die vorgenannte öffentliche Verkehrsfläche an. Auf der Ostseite des Grundstücks befindet sich die „Hemmeser Straße“. Südlich des Grundstücks ist das Gewässer „Mühlenteich“ sowie ein Nachbargrundstück vorhanden.

Das Gebäude wird mit Abständen > 2,50 m zu den Grundstücksgrenzen errichtet.

2.2. Bauliche Merkmale, Konstruktion und Gebäudegrößen

Der L-förmige Neubau der Kindertagesstätte ist zweigeschossig mit einem Erd- und einem Obergeschoss geplant.

Die maximalen Gebäudeabmessungen betragen im Obergeschoss ca.:

Länge 1 x Breite 1 = 62,63 m x 19,23 m

Länge 2 x Breite 2 = 35,70 m x 19,17 m

Die Bruttogrundfläche beträgt ca. 1.327 m² im Obergeschoss.

Der Fußboden des obersten Geschosses mit Aufenthaltsräumen im Obergeschoss liegt ca. 4,26 m (< 7 m) über der Geländeoberfläche.

Das Gebäude wird mit einer massiven Tragkonstruktion (Mauerwerk, Stahlbeton) und mit einer massiven Stahlbetondecke zwischen dem Erd- und dem Obergeschoss ausgebildet.

Die Außenwände der Gebäudehülle sind in Massivbauweise aus Kalksandstein-Mauerwerk und Stahlbeton mit außenseitigem Wärmedämmverbundsystem aus nicht brennbarer Steinwolle und mineralischem Außenputz sowie partiell mit Holzverkleidung geplant.

Die Dachdecke wird als Stahlbetondecke errichtet. Die Bedachung wird mit einer Dämmung und einer extensiven Dachbegrünung ausgeführt. Auf dem Dach soll eine Photovoltaikanlage vorgesehen werden.

Die Treppe im Gebäude und die Treppenraumwände zur vertikalen Gebäudeerschließung werden ebenfalls als massive Mauerwerks- und Stahlbetonbauteile ausgebildet. Die Außentreppen sind als Stahltreppen geplant.

Die horizontale Erschließung des Gebäudes erfolgt über Flure.

2.3. Gebäudenutzung / Anzahl der Nutzer

Das Gebäude soll zukünftig als 8-gruppige Kindertagesstätte (bisher 7-gruppig) mit zugehörigen Nebenräumen genutzt werden.

In der Kindertagesstätte sollen insgesamt 175 Kinder betreut werden.

Die Altersverteilung und die Anzahl der Kinder, die in der KiTa betreut werden sollen, ist wie folgt vorgesehen:

U3-Bereich	ca. 25 Kinder
Ü3-Bereich	ca. 150 Kinder

Gesamte Anzahl	ca. 175 Kinder
-----------------------	-----------------------

Die Kinder werden von insgesamt ca. 31 Personen betreut.

Die Öffnungszeiten des Kindergartens sind von Mo – Fr. von 7.00 – 16.00 Uhr.

Die Nutzung verteilt sich wie folgt:

Erdgeschoss

- 4 Gruppenräume mit Nebenräumen (davon 2 Gruppen U3)
- Materialräume
- Verwaltungsräume (Leitungsbüro, Förder- und Elternraum)
- Technikräume
- Spielflure mit Garderoben und Stiefelgängen
- WC- und Waschräume sowie Wickelräume
- Überdachte Außenspielfläche mit Außenlager

Obergeschoss

- 4 Gruppenräume mit Nebenräumen
- Mehrzweck- und Essraum
- Spielflure mit Garderoben und Stiefelgängen
- Küche mit Lagerraum
- Materialräume
- Personalräume
- Technikräume
- WC- und Waschräume sowie Wickelräume
- Putzmittelraum

2.4. Besondere Brandgefahren und Brandlasten

Besondere Brandlasten oder Brandgefahren ergeben sich nutzungsbedingt im Objekt keine. Die Brandlasten und Brandgefahren entsprechen der allgemein üblichen Nutzung einer Kindertagesstätte.

In Kindertagesstätten halten sich eine größere Anzahl hilfsbedürftiger Kinder in einem Alter von unter sechs Jahren auf. Diese können die bei einem Brand auftretenden Gefahren nicht richtig einschätzen. Teilweise können die Kinder auch auf Aufforderungen nicht gezielt laufen oder eigenständig Treppen oder sonstige Hindernisse überwinden.

Aus diesem Grund wird auf die Ausbildung des organisatorischen Brandschutzes, in Form des Kindergartenpersonals besonderen Wert gelegt.

Des Weiteren ergeben sich Anforderungen besonders an die Ausbildung von zwei baulichen Rettungswegen, da die Rettung von Kleinkinder über Rettungsgeräte der Feuerwehr nicht sichergestellt werden kann.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, erfolgt die Bewertung in einer schutzzielorientierten Betrachtung der Gefahrenpunkte des Gebäudes.

3. Baurechtliche Einordnung / Grundlage

Grundlage für die brandschutztechnische Beurteilung des Objektes ist die **Landesbauordnung Rheinland-Pfalz (LBauO) vom 24. November 1998** in der aktuellen Fassung, die von ihren Schutzzieldefinitionen und ihren materiellen Anforderungen im Wesentlichen auf Wohngebäude und vergleichbare Nutzungen abgestellt ist.

Die bauliche Anlage wird nach LBauO § 2 (2) in die

Gebäudeklasse 3
(sonstige Gebäude bis 7 m Höhe)

eingestuft.

Da das Gebäude als Kindertagesstätte genutzt wird, ist das zu beurteilende Gebäude gemäß LBauO § 50 (2) 7. als

bauliche Anlage und Räume besonderer Art oder Nutzung
(ungeregelter Sonderbau)

einzustufen.

Zur Verwirklichung allgemeiner Anforderungen können besondere Anforderungen gestellt werden, aber auch Erleichterungen, sowie Abweichungen gestattet werden, wenn andere Lösungen gleichwertigen Ersatz bieten.

Die Schutzziele nach den §§ 3 und 15 LBauO sind zu erfüllen. Hierbei sind bauliche Anlagen so anzuordnen, zu errichten, zu ändern und instand zu halten, dass

- **der Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt wird,**
- **bei einem Brand die Rettung von Menschen und Tieren sowie**
- **wirksame Löscharbeiten möglich sind.**

Seitens des Bauherrn wird kein hiervon abweichendes, bzw. erhöhtes Schutzziel definiert. Der Sachschutz ist somit nicht Gegenstand dieses Brandschutzkonzeptes.

Das Gebäude wird nach der Landesbauordnung Rheinland-Pfalz beurteilt. Um den erhöhten Anforderungen und den besonderen Gefahren einer KiTa-Nutzung gerecht zu werden, wird das Gebäude zudem unter Berücksichtigung der „Hinweise zur brandschutztechnischen Beurteilung von Kindertagesstätten“ der Arbeitsgruppe Vorbeugender Brandschutz (AG-VB) der ADD vom 28.01.2020 ([3]) beurteilt.

4. Vorbeugender Brandschutz

4.1. Baulicher Brandschutz

4.1.1 Anforderungen an Bauteile

4.1.1.1 Allgemeine Anforderungen

Das Gebäude wird gemäß der Landesbauordnung Rheinland-Pfalz (LBauO) in die **Gebäudeklasse 3** eingestuft.

Aus dieser Einstufung resultieren die Anforderungen an die Feuerwiderstandsdauer der einzelnen Bauteile und das Brandverhalten der verwendeten Baustoffe.

4.1.1.2 Gebäudeabschluss / Brandwand

Nach LBauO § 30 (2) 1 sind zum Abschluss von Gebäuden, bei denen diese Abschlusswände an der Nachbargrenze oder mit einem Abstand von bis zu 2,50 m gegenüber der Nachbargrenze errichtet werden, Gebäudeabschlusswände als Brandwände herzustellen, es sei denn, dass ein Abstand von mindestens 5 m zu bestehenden oder nach den baurechtlichen Vorschriften zulässigen künftigen Gebäuden öffentlich-rechtlich gesichert ist.

Das Gebäude wird mit Abständen > 2,50 m zu den Grundstücksgrenzen errichtet. Eine Ausbildung von Gebäudeabschlusswänden als Brandwände ist somit nicht erforderlich.

4.1.1.3 Brandabschnitte / innere Brandwand

Nach LBauO § 30 (2) 3 sind innere Brandwände zur Unterteilung ausgedehnter Gebäude in Abständen von nicht mehr als 60 m erforderlich. Bei Gebäudetiefen von mehr als 40 m können besondere Anforderungen gestellt werden.

Die maximalen Abmessungen des Gebäudes betragen ca. 62,63 m x 35,70 m (> 60 m x 40 m). Eine innere Brandwand soll nicht ausgebildet werden.

Erleichterung:

Die maximal zulässige Brandabschnittslänge von 60 m ist um 2,63 m überschritten.

Begründung/Kompensation:

Es handelt sich um eine sehr geringe Überschreitung der Brandabschnittslänge (ca. 4,4 %). Die maximal zulässige Brandabschnittsfläche von 2.400 m² wird mit der vorhandenen Bruttogrundfläche von ca. 1.327 m² deutlich eingehalten. Die Kindertagesstätte wird zudem mit feuerhemmenden Trennwänden in drei kleinere Abschnitte unterteilt und es wird eine Hausalarmierungsanlage ausgebildet. Aus Sicht des Unterzeichners bestehen daher keine Bedenken zu der geringen Überschreitung der Brandabschnittslänge.

4.1.1.4 Tragende und aussteifende Wände, Pfeiler und Stützen

Nach LBauO §27 sind die tragenden und aussteifenden Wände, Pfeiler und Stützen mindestens feuerhemmend (F30-B) herzustellen.

Die tragenden und aussteifenden Bauteile sind als massive Mauerwerkswände und Stahlbetonbauteile geplant und müssen so bemessen werden, dass diese den oben genannten Anforderungen an feuerhemmende Bauteile entsprechen.

4.1.1.5 Außenwände / Außenfassade

Da es sich bei den Außenwänden um tragende Wände handelt, gilt entsprechend der Absatz 4.1.1.4.

An die Oberflächen sowie Außenwandbekleidungen einschließlich Dämmstoffen und Unterkonstruktionen werden bei Gebäudeklasse 3 keine besonderen Anforderungen gestellt. Es sind normalentflammbare Baustoffe (Baustoffklasse B2) zulässig.

4.1.1.6 Trennwände

Gemäß LBauO §29 sind zwischen Nutzungseinheiten untereinander und zwischen Nutzungseinheiten und anders genutzten Räumen Trennwände erforderlich, die ausreichend lang widerstandsfähig gegen die Ausbreitung von Feuer und Rauch sind.

Gemäß LBauO § 29 (2) müssen die Trennwände für das Gebäude der Gebäudeklasse 3 mindestens feuerhemmend (F30-B) ausgebildet werden. Die Trennwände sind bis zur Rohdecke bzw. bis unter die Dachhaut zu führen.

Trennwände im Erdgeschoss

Im Erdgeschoss sind zur Unterteilung in kleinere Nutzungseinheiten feuerhemmende Trennwände in den Achsen B-F/11 und in den Achsen D-E/11-14 vorgesehen.

Die Öffnungen für Türen in diesen Trennwänden werden mit feuerhemmenden Rauchschutztüren (T30-RS) ausgebildet.

Trennwände im Obergeschoss

Im Obergeschoss werden feuerhemmende Trennwände in den Achsen B-D/11, D-E/11-15 sowie zur Trennung der Technikräume „Lüftung+Elektro“, „Si.-Bel.“ und „BMZ“ vorgesehen.

Die Öffnungen für Türen in diesen Trennwänden werden mit feuerhemmenden Rauchschutztüren (T30-RS) ausgebildet.

Weitere Trennwände sind in dem Obergeschoss nicht erforderlich.

4.1.1.7 Decken

Decken müssen als tragende und raumabschließende Bauteile zwischen Geschossen im Brandfall ausreichend lang standsicher und widerstandsfähig gegen die Brandausbreitung sein. Dies gilt auch für die Unterstützungen der Decken.

Nach LBauO § 31 müssen die Decken und ihre Unterstützungen bei dem Gebäude der Gebäudeklasse 3 mindestens feuerhemmend (F30-B) ausgebildet werden.

Die Geschossdecke zwischen dem EG und dem OG ist als massive Stahlbetondecke vorgesehen und wird in der vorgenannten Qualität ausgebildet.

Gemäß LBauO § 31 (3) sind Öffnungen in Decken der Gebäudeklasse 3 unzulässig, für die eine feuerhemmende Bauart vorgeschrieben ist. Dies gilt nicht für Decken innerhalb von Nutzungseinheiten mit einer Nutzfläche von nicht mehr als 400 m² in nicht mehr als zwei Geschossen.

Es sind Deckenöffnungen in den Achsen C-D/11-12 sowie für den Aufzugsschacht in den Achsen G-H/13-14 vorgesehen. Da diese Deckenöffnungen innerhalb von Nutzungseinheiten angeordnet sind, deren Nutzflächen < 400 m² betragen und sie sich nur zwischen zwei Geschossen befinden, sind diese Öffnungen gemäß LBauO zulässig.

4.1.1.8 Dächer

Bedachungen müssen gegen eine Brandbeanspruchung von außen durch Flugfeuer und strahlende Wärme ausreichend lang widerstandsfähig sein (sog. harte Bedachung).

Gemäß LBauO bestehen an das Dachtragwerk grundsätzlich keine besonderen Anforderungen an den Feuerwiderstand. Es sind normalentflammbare Baustoffe (Baustoffklasse B2) zulässig.

Das Dach der Kita wird mit einer massiven Stahlbetondachdecke, Dämmung und Folienabdichtung sowie einer extensiven Begrünung ausgebildet. Diese Konstruktion muss so ausgeführt werden, dass die Anforderungen an eine harte Bedachung erfüllt werden.

Die Anforderungen an harte Bedachungen werden bei der Extensivbegrünung erfüllt, wenn eine mindestens 3 cm dicke Substratschicht mit höchstens 20 Gew.-% organischer Bestandteile ausgebildet wird. Bei Öffnungen in der Dachfläche muss ein mindestens 0,50 m breiter Streifen aus nichtbrennbaren Platten oder Kiesstreifen ausgebildet werden.

4.1.2 Rettungswege

4.1.2.1 Allgemeines

Gemäß LBauO muss jede Nutzungseinheit mit Aufenthaltsräumen in jedem Geschoss über mindestens zwei voneinander unabhängige Rettungswege verfügen.

Gemäß LBauO muss von jeder Stelle eines Aufenthaltsraumes eine notwendige Treppe oder ein Ausgang ins Freie in höchstens 35 m Entfernung erreichbar sein.

Gemäß „Hinweise zur brandschutztechnischen Beurteilung von Kindertagesstätten“ der Arbeitsgruppe Vorbeugender Brandschutz (AG-VB) der ADD ([3]) müssen aus jedem Aufenthaltsraum für Kinder einer Kindertagesstätte zwei voneinander unabhängige bauliche Rettungswege vorhanden sein. Einer dieser Rettungswege muss über einen direkten Ausgang ins Freie oder über einen notwendigen Flur zu einem notwendigen Treppenraum führen; in Obergeschossen darf er auch über Balkone, die an Außentreppen oder an einen zweiten notwendigen Treppenraum angebunden sind, führen.

Damit das Schutzziel einer schnellstmöglichen Rettung der Kinder durch das Personal möglich ist, werden beide Rettungswege für Aufenthaltsräume der Kinder baulich ausgebildet.

Türen im Zuge von Rettungswegen müssen während der Betriebszeit von innen leicht und in voller Breite zu öffnen sein.

Mögliche Einbauten sind so anzuordnen, dass die notwendige Breite des Fluchtweges nicht eingeengt wird.

Es wird empfohlen, selbstschließende Türen im Zuge von Rettungswegen mit Freilauftürschließen und Kinderschutz an den Einklemmstellen auszuführen, um Verletzungen der Kinder im täglichen Gebrauch zu vermeiden.

Nutzungsbedingt muss eine Kontrolle des Zu- und Abgangsverkehrs aus der KiTa erfolgen; die Türen dürfen nicht durch die Kinder alleine geöffnet werden.

Nach neuester Auffassung in der Fachliteratur können Schließ- bzw. Öffnungssysteme mit jeweils nur einem Türdrücker in einer Höhe von mind. 1,60 m angebracht werden.

4.1.2.2 Verlauf der Rettungswege

Der Verlauf der Rettungswege kann den Brandschutzplänen in der Anlage entnommen werden.

Erdgeschoss

Im Erdgeschoss werden die Rettungswege für die vier Gruppenräume der Kita zu den direkten Ausgängen ins Freie und über die beiden Ausgänge ins Freie in den „Stiefelgängen“ sichergestellt.

Für die Nebenräume sind größtenteils ebenfalls direkte Ausgänge ins Freie vorgesehen. Lediglich die Nebenräume „1.2“ und „4.2“ haben keinen direkten Ausgang, sondern können über den angrenzenden Gruppen- bzw. Nebenraum den dort angeordneten Ausgang ins Freie verlassen werden. Die Räume haben untereinander und zum Spielflur eine Sichtverbindung und die Verbindungstüren werden mit einem Blindzylinder ausgestattet, so dass diese nicht abgeschlossen werden können. Weiterhin wird die Kita mit einer flächendeckenden Hausalarmierungsanlage ausgebildet, so dass eine schnelle Alarmierung der Nutzer gewährleistet wird.

Für die Nutzungseinheiten in den Achsen A-H/10-15 werden die Rettungswege über den Ausgang aus dem notwendigen Treppenraum sowie über einen direkten Ausgang in den Achsen G-H/15 sichergestellt.

Die maximal zulässigen Rettungsweglängen von 35 m werden deutlich eingehalten.

In der eingezäunten Spielfläche im Außenbereich sind Tore im Zaun vorgesehen, damit eine Flucht auf die öffentliche Verkehrsfläche möglich ist.

Obergeschoss

Im Obergeschoss werden die Rettungswege für die vier Gruppenräume der Kita zu den direkten Ausgängen auf den Fluchtbalkon sowie über die „Stiefelgänge“ zu zwei Ausgängen auf den Fluchtbalkon und die notwendige Außentreppe („Fluchttreppe 1“) sichergestellt. Der Fluchtbalkon ist in massiver Stahlbetonbauweise geplant. Weiterhin ist ein Zugang in den notwendigen Treppenraum in den Achsen B/11-12 vorhanden.

Für die Nebenräume sind größtenteils ebenfalls direkte Ausgänge auf den Fluchtbalkon mit einer notwendigen Außentreppe („Fluchttreppe 1“) sowie direkte Zugänge zu einer weiteren notwendigen Außentreppe („Fluchttreppe 2“) geplant.

Lediglich die Nebenräume „5.2“ und „8.2“ haben keinen direkten Ausgang, sondern können über den angrenzenden Gruppen- bzw. Nebenraum den dort angeordneten Ausgang ins Freie verlassen werden. Bei diesen beiden Räumen handelt es sich nicht um Schlafräume für Kinder. Die Räume haben untereinander und zum Spielflur eine Sichtverbindung und die Verbindungstüren werden mit einem Blindzylinder ausgestattet, so dass diese nicht abgeschlossen werden können. Weiterhin wird die Kita mit einer flächendeckenden Hausalarmierungsanlage ausgebildet, so dass eine schnelle Alarmierung der Nutzer gewährleistet wird.

Für den Mehrzweckraum, den Essraum und die Nebenräume in den Achsen E-K/10-15 wird der erste Rettungsweg über den Balkon zu einer notwendigen Außentreppe („Fluchttreppe 3“) und der zweite Rettungsweg über den Spielflur und den notwendigen Treppenraum in den Achsen A-B/10-12 sichergestellt. Der Balkon wird als nichtbrennbare Stahlkonstruktion errichtet.

Für die Räume in den Achsen A-E/10-15 (keine Kinderaufenthaltsräume) wird der erste Rettungsweg über den notwendigen Treppenraum zu einem Ausgang ins Freie im Erdgeschoss und der zweite Rettungsweg über den Spielflur zu dem Balkon mit der notwendigen Außentreppe („Fluchttreppe 3“) geführt.

Die feuerhemmende Rauchschutztür zwischen den beiden Nutzungseinheiten in den Achsen D-E/12-13 sowie die Zugangstür in den Mehrzweckraum dürfen nicht abschließbar sein.

Die maximal zulässigen Rettungsweglängen von 35 m werden deutlich eingehalten.

Erforderliche Sichtverbindungen in den Türen sollen mit den Abmessungen von mindestens 0,20 m x 1,20 m ausgebildet werden. Die Unterkante der Sichtverbindungen soll dabei maximal 0,60 m über dem Fußboden angeordnet werden.

Sonnenschutzeinrichtungen in Form von Jalousien oder Verschattungen dürfen die Nutzbarkeit der Ausgänge/ Notausgänge nicht beeinträchtigen. Es wird an den Notausgängen kein außenliegender durchgehender Raffstore vorgesehen, sondern gegebenenfalls einen innenliegenden Sonnenschutz nur auf der jeweiligen Tür.

Rettungswege im Freien

Im Außenbereich ist eine Sammelstelle festzulegen, die sich außerhalb des Gefahrenbereiches und dem Wirkungskreis der Feuerwehr befindet.

4.1.2.3 Notwendige Treppe / Notwendiger Treppenraum

Notwendige Treppen

Entsprechend § 33 der LBO wird für nicht zu ebener Erde liegende Geschosse die Sicherstellung der Rettungswege über mindestens eine notwendige Treppe erforderlich.

In dem zu beurteilenden Gebäude ist eine notwendige Treppe vorhanden, die in einem notwendigen Treppenraum liegt. Weiterhin sind drei notwendige

Außentreppen vorgesehen, die vom Obergeschoss bis auf das Außengelände führen.

Die tragenden Teile der notwendigen Treppen müssen bei dem Gebäude der Gebäudeklasse 3 aus nicht brennbaren Baustoffen oder feuerhemmend hergestellt sein.

Die notwendige Treppe im Gebäudeinneren wird als massive Stahlbetontreppe ausgebildet. Die notwendigen Außentreppen werden als Stahltreppe errichtet. Die Anforderungen an nichtbrennbare Baustoffe werden somit für alle notwendigen Treppen erfüllt.

Die Fluchttreppe 2 hat einen Abstand von 1,35 m zu der Außenwand mit ungeschützten Fensteröffnungen. Da für die angeschlossenen Räume im Obergeschoss zusätzlich zu der Flucht über diese Treppe zwei weitere Rettungswege über die Fluchttreppe 1 und über den notwendigen Treppenraum vorhanden sind, bestehen dazu aus Sicht des Unterzeichners keine Bedenken.

Die nutzbaren Breiten der notwendigen Treppen und ihrer Absätze müssen mindestens 1 m betragen.

Notwendige Treppenräume

Die notwendige Treppe im Gebäude liegt in einem notwendigen Treppenraum, der an einer Außenwand angeordnet ist und einen direkten Ausgang ins Freie im Erdgeschoss hat.

Die Treppenraumwände müssen für das Gebäude der Gebäudeklasse 3 mindestens hochfeuerhemmend (F60-AB) ausgebildet sein. Die Treppenraumwände werden in massiver Bauweise als Mauerwerkswände errichtet und müssen so ausgebildet werden, dass diese den vorgenannten Anforderungen an hochfeuerhemmende Bauteile entsprechen.

Der obere Abschluss des Treppenraumes wird durch das Dach gebildet.

In notwendigen Treppenräumen müssen Öffnungen zu Wohnungen, sonstigen Nutzungseinheiten vergleichbarer Größe sowie sonstigen Räumen mindestens dicht- und selbstschließende Türen haben. Zu Lagerräumen und ähnlichen Räumen sowie Nutzungseinheiten mit einer Nutzfläche von mehr als 200 m² sind mindestens feuerhemmende, rauchdichte und selbstschließende Türen erforderlich.

Die Türen zu dem notwendigen Treppenraum werden als feuerhemmende Rauchschutztüren (T30-RS) ausgebildet.

Bekleidungen, Putze, Dämmstoffe, Unterdecken, Oberflächen von nicht bekleideten Wänden und Decken sowie Einbauten müssen der Baustoffklasse A (nichtbrennbar) entsprechen. Bodenbeläge innerhalb des Treppenraumes müssen aus mindestens schwerentflammenden Baustoffen bestehen.

Die vorgenannten Anforderungen müssen in dem Treppenraum erfüllt werden.

Notwendige Treppenräume müssen belüftet und zur Unterstützung wirksamer Löscharbeiten entraucht werden können. Sie müssen mindestens in jedem oberirdischen Geschoss unmittelbar ins Freie führende Fenster mit einem freien Querschnitt von mindestens 0,50 m² haben, die leicht geöffnet werden können und auch für den obersten Zugangsbereich eine Rauchableitung ermöglichen, oder an der höchsten Stelle eine Öffnung zur Rauchableitung haben.

Der notwendige Treppenraum verfügt in jedem Geschoss über ausreichende Rauchableitungsöffnungen über eine öffnenbare Tür bzw. ein Fenster mit einem freien Querschnitt von jeweils > 0,50 m².

4.1.2.4 Notwendige Flure

Nach LBauO § 35 (1) sind Flure, über die Rettungswege aus Aufenthaltsräumen oder aus Nutzungseinheiten mit Aufenthaltsräumen zu notwendigen Treppenräumen oder zu Ausgängen ins Freie führen, als notwendige Flure auszubilden.

Als notwendige Flure gelten nicht Flure innerhalb von Nutzungseinheiten mit nicht mehr als 200 m² Bruttogrundfläche.

Im Erdgeschoss werden Nutzungseinheiten mit Aufenthaltsräumen für Kinder mit Grundflächen von ca. 324 m² und 328 m² (> 200 m²) vorgesehen.

Im Obergeschoss sind Nutzungseinheiten mit Aufenthaltsräumen für Kinder mit Grundflächen von ca. 302 m², 314 m² und 254 m² (> 200 m²) geplant.

Erleichterung:

Diese vorgenannten Nutzungseinheiten sind mit Spielfluren und nicht mit notwendigen Fluren vorgesehen. Es liegt somit eine **Erleichterung von LBauO § 35 (1)** vor.

Begründung:

Aus Sicht des Unterzeichners bestehen aus folgenden Gründen zu der bestehenden Erleichterung in Anlehnung an die „Hinweise zur brandschutz-technischen Beurteilung von Kindertagesstätten“ der ADD ([3]) keine Bedenken:

- Für jeden Gruppenraum für Kinder ist ein vom Flur unabhängiger erster Rettungsweg über direkte Ausgänge ins Freie vorhanden.
- Lediglich die zweiten Rettungswege führen über die Spielflure zu dem notwendigen Treppenraum und zu Ausgängen ins Freie.
- Die gesamte KiTa wird mit einer internen flächendeckenden Hausalarmierungsanlage mit automatischen und nichtautomatischen Rauchwarnmeldern ausgestattet.

4.1.2.5 Feststellanlagen / Elektrische Türverriegelungen

Feststellanlagen

Sollen Feuer- und Rauchschutzabschlüsse aus betrieblichen Gründen offen gehalten werden, so sind diese mit zugelassenen Feststellanlagen auszustatten.

Elektrische Türverriegelungen

Türen im Zuge von Rettungswegen, die während der Betriebszeit verschlossen gehalten werden müssen, sind mit elektrischen Türverriegelungssystemen zu versehen, die im Brandfall ein Öffnen der Türen ermöglicht. Hierbei ist die „Richtlinie über elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Flucht- und Rettungswegen (EIVTR)“ zu beachten.

4.1.2.6 Kennzeichnung der Rettungswege

Die Rettungswege sind durch be- oder hinterleuchtete Rettungszeichen gemäß DIN EN ISO 7010 zu kennzeichnen. Die Rettungszeichen können als Einzelbatterieleuchten ausgebildet werden.

4.2. Anlagentechnischer Brandschutz

4.2.1. Hausanlagen

4.2.1.1. Aufzüge

In der zu beurteilenden Kindertagesstätte ist ein Personenaufzug vorgesehen. Der Personenaufzug ist innerhalb einer Nutzungseinheit angeordnet, die über zwei Geschosse durch den Fahrschacht miteinander verbunden wird. An den Fahrschacht werden keine brandschutztechnischen Anforderungen gestellt. Die Deckenöffnung im Bereich des Fahrschachtes ist innerhalb der Nutzungseinheit zulässig (vgl. Abschnitt 4.1.1.7).

4.2.1.2. Feuerstätten

In der zu beurteilenden Kindertagesstätte ist keine eigene Feuerstätte vorgesehen. Die Beheizung des Gebäudes erfolgt mit Fernwärme.

4.2.1.3. Blitzschutzanlagen

Nach LBauO ist eine Blitzschutzanlage für Gebäude vorzusehen, bei denen nach Lage, Bauart oder Nutzung Blitzschlag leicht eintreten oder zu schweren Folgen führen kann.

Die zu beurteilende Kindertagesstätte sollte gemäß den „Hinweisen zur brandschutztechnischen Beurteilung von Kindertagesstätten“ der Arbeitsgruppe Vorbeugender Brandschutz (AG-VB) der ADD mit einer Blitzschutzanlage ausgestattet werden.

Für das Gebäude wird eine Blitzschutzanlage nach DIN VDE 0185 vorgesehen.

4.2.1.4. Leitungsanlagen

Werden durch klassifizierte Bauteile Leitungsanlagen, Elektroinstallationen, Versorgungsleitungen etc. durchgeführt, so sind diese entsprechend der Richtlinie über die brandschutztechnische Anforderung an Leitungsanlagen, der Leitungsanlagenrichtlinie (LAR 09/2020) zu planen, auszuführen und instand zu halten. Danach müssen Leitungsanlagen so hergestellt sein, dass Feuer und Rauch nicht in andere Geschosse oder Rauchabschnitte übertragen werden können.

Werden Leitungen durch klassifizierte Wände (F30-Trennwände) oder Geschossdecken geführt, so sind diese in den entsprechenden Feuerwiderstandsklassen zu schotten. Die entsprechenden Wände mit Feuerwiderstand sind in den Brandschutzplänen in der Anlage gekennzeichnet.

4.2.1.5. Photovoltaikanlagen

Auf dem Dach der KiTa soll eine Photovoltaikanlage errichtet werden. Der Wechselrichter wird im Außenbereich auf dem Dach montiert, so dass im Gebäude nur Wechselstrom vorhanden ist. Weiterhin wird ein Schalter für die

Feuerwehr in der Nähe der PV-Module vor der Hauseinführung der Leitungen errichtet, der die PV-Anlage abschaltet.

4.2.2. Lüftungsanlagen

Werden durch klassifizierte und raumabschließende Bauteile Lüftungsanlagen durchgeführt, so sind diese entsprechend der „Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Lüftungsanlagen“ (LüAR 09/2020) zu planen, auszuführen und instand zu halten.

Es ist eine zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und Kühlung geplant. Die Lüftungsanlage wird auf dem Dach des Gebäudes aufgestellt.

Eine Lüftungszentrale ist in dem Gebäude der Gebäudeklasse 3 nicht erforderlich.

Bei der Durchdringung der Lüftungsleitungen durch Bauteile mit Feuerwiderstand (Decken, Trennwände, Treppenraumwände) sind Brandschutzklappen in der entsprechenden Feuerwiderstandsklasse erforderlich.

Es sind innenliegende Sanitärräume geplant. Sollten diese Räume mit einer Sanitärabluft ausgebildet werden, ist die Lüftung gemäß DIN 18017-3 auszubilden.

Es ist eine Küchenabluft geplant, die direkt aus der Küche im Obergeschoss über Dach geführt wird. Somit werden keine besonderen brandschutztechnischen Anforderungen an die Küchenabluft gestellt.

4.2.3. Rauchableitung

Die Aufenthaltsräume in der Kindertagesstätte haben Fenster zur Belüftung. Weitere Maßnahmen zur Rauchableitung in den Nutzungseinheiten sind nicht erforderlich.

Die erforderlichen Maßnahmen für den notwendigen Treppenraum wurden im Abschnitt 4.1.2.3 bereits beschrieben.

4.2.4. Sicherheitstechnik

4.2.4.1. Brandmeldung / Alarmierung

Gemäß „Hinweise zur brandschutztechnischen Beurteilung von Kindertagesstätten“ der Arbeitsgruppe Vorbeugender Brandschutz (AG-VB) der ADD ([3]) wird bei Kindertagesstätten mit 8 Gruppen eine interne Hausalarmierungsanlage mit flächendeckende, vernetzte Rauchwarnmeldern sowie mit nichtautomatischen Druckknopfmeldern an den Ausgängen vorgesehen.

Eine Aufschaltung auf die Leitstelle der Feuerwehr ist nicht erforderlich.

Des Weiteren muss in der KiTa eine leicht zugängliche Notrufübertragung per Telefon sichergestellt sein.

Alle Personen im Objekt müssen über die Hausalarmierungsanlage wirksam alarmiert werden können.

4.2.4.2. Sicherheitsbeleuchtung / Sicherheitsstromversorgung

Eine Sicherheitsbeleuchtung wird nur für die beleuchteten Rettungszeichen vorgesehen. Diese Rettungszeichen können mit Einzelbatterien ausgeführt werden (vgl. Abschnitt 4.1.2.6).

4.2.5. Brandbekämpfungseinrichtungen

4.2.5.1. Automatische Feuerlöschanlage

Eine automatische Feuerlöschanlage ist nicht erforderlich.

4.2.5.2. Wandhydranten

Wandhydranten sind nicht erforderlich.

4.2.5.3. Feuerlöscher

Zur Brandbekämpfung von Entstehungsbränden sind Feuerlöscher nach DIN EN 3 vorzuhalten.

Die Auswahl der Feuerlöscher erfolgt durch die vorhandenen Brandklassen. Es wird von einer normalen Brandgefährdungsklasse ausgegangen. Auslegungsgrundlage für die Bemessung sind die "Technischen Regeln für Arbeitsstätten - Maßnahmen gegen Brände (ASR A2.2)"

Für alle Bereiche werden Wasser- und Schaumlöscher vorgeschlagen, die im Allgemeinen wesentlich geringere Folgeschäden nach sich ziehen als Pulver-Feuerlöscher.

Danach sind folgende Löschmitteleinheiten/Feuerlöscher für die Brandklasse A erforderlich:

<u>Erdgeschoss</u>	ca. 800 m ² , normale Brandgefährdung 30 LE 4 Feuerlöscher mit jeweils 9 LE
<u>Obergeschoss</u>	ca. 1.000 m ² , normale Brandgefährdung 36 LE 4 Feuerlöscher mit jeweils 9 LE

Zusätzlich ist in der Küche ein Fettbrandlöscher und eine Löschdecke erforderlich.

Die Feuerlöscher sind mindestens alle zwei Jahre durch einen Sachkundigen zu prüfen.

5. Abwehrender Brandschutz

5.1. Feuerwehrzufahrt, Aufstell- und Bewegungsflächen

Das Grundstück liegt an der öffentlichen Verkehrsfläche „Edith-Stein-Straße“. Die Feuerwehr kann das Grundstück von dieser Verkehrsfläche aus anfahren.

Auf der öffentlichen Verkehrsfläche sind ausreichende Bewegungsflächen für die Feuerwehr vorgesehen.

Da alle Rettungswege für das zu beurteilende Gebäude baulich ausgebildet werden, sind keine Aufstellflächen für die Rettungsgeräte der Feuerwehr erforderlich.

5.2. Nachweis der Löschwasserversorgung

Im Bereich der Verkehrsflächen müssen Unterflurhydranten vorhanden sein. Unterflurhydranten im Umkreis von 300 m vom Gebäude können angerechnet werden.

Für das Gebäude ist eine Löschwassermenge von 96 m³/h (1.600 l/min) für 2 Stunden Löschzeit erforderlich.

Es wurde durch den örtlichen Wasserversorger eine ausreichende Löschwassermenge in der Örtlichkeit bestätigt (siehe Anlage).

5.3. Löschwasserrückhalteanlagen

Eine Löschwasserrückhaltung ist auf Grund der vorhandenen Nutzung nicht erforderlich.

6. Betriebliche und organisatorische Maßnahmen

6.1. Brandschutzordnung

Der Betreiber der Kindertagesstätte hat im Einvernehmen mit der Brandschutzdienststelle eine Brandschutzordnung Teil A - C nach DIN 14096 aufzustellen und bekannt zu machen. Die Brandschutzordnung soll insbesondere die gebäudespezifischen Besonderheiten und die sichere Nutzbarkeit der Rettungswege im Betrieb berücksichtigen und Festlegungen treffen über

- die Wartungs- und Prüfintervalle sowie die Dokumentation nach 6.3,
- die Aufgaben für das Personal mit Schwerpunkt der Rettung der Kinder,
- Inhalt und die zeitlichen Abständen von regelmäßigen Unterweisungen des Personals,
- die regelmäßige Durchführung von Räumungsübungen zusammen mit den Kindern,
- die Dokumentation der durchgeführten Unterweisungen und Übungen.

6.2. Flucht- und Rettungspläne

Für die KiTa sind Flucht- und Rettungspläne zu erstellen und in den jeweiligen Eingangsbereichen gut sichtbar anzubringen.

6.3. Prüfung und Wartung

Das zu beurteilende Gebäude fällt nicht in den Geltungsbereich der „Landesverordnung über die Prüfung technischer Anlagen“ vom 13. Juli 2022.

Die Funktionen von Sicherheitseinrichtungen (z.B. die Rauchwarnmelder) sind jedoch dauerhaft sicherzustellen. Bezüglich Wartung und Prüfung der Einrichtungen wird auf die einschlägigen DIN-Normen, bzw. die Herstellerangaben verwiesen.

7. Abweichungen / Erleichterungen

Es sind folgende Erleichterungen von der LBauO vorgesehen:

- LBauO § 30 (2) 3 Überschreitung der Brandabschnittslänge von 60 m um 2,63 m → siehe Punkt 4.1.1.3
Begründung: sehr geringe Überschreitung von nur 4,4 %
Brandabschnittsfläche beträgt nur 1.327 m²
Unterteilung mit Trennwänden in Nutzungseinheiten
flächendeckende interne Hausalarmierungsanlage

- LBauO § 35 (1) Nutzungseinheiten sind ohne notwendige Flure ausgebildet → siehe Punkt 4.1.2.4
Begründung: Gruppenräume haben direkte Ausgänge ins Freie
flächendeckende interne Hausalarmierungsanlage

8. Angewandte Rechenverfahren

Es wurden keine ingenieurmäßigen Rechenverfahren im Rahmen dieses Brandschutzkonzeptes angewendet.

9. Zusammenfassung

Das Unterzeichnerbüro wurde beauftragt für den Neubau einer 8-gruppigen Kita in der Edith-Stein-Straße in 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler ein Brandschutzkonzept zu erstellen.

Zunächst wurde das Schutzziel des öffentlichen Baurechts definiert, um auf Grundlage dieser Vorgabe die erforderlichen baulichen und anlagentechnischen Maßnahmen im Rahmen eines Brandschutzkonzeptes darzustellen.

Bei dem Gebäude handelt es sich um eine bauliche Anlage besonderer Art und Nutzung (Sonderbau). Nach § 50 der LBauO können an Sonderbauten besondere Anforderungen aber auch Erleichterungen gestellt werden.

Das Gebäude wurde nach der Landesbauordnung Rheinland-Pfalz (LBauO) in der aktuell gültigen Fassung beurteilt. Zusätzlich wurde eine schutzzielorientierte Bewertung des Gebäudes unter Berücksichtigung der „Hinweise zur brandschutztechnischen Beurteilung von Kindertagesstätten“ der Arbeitsgruppe Vorbeugender Brandschutz (AG-VB) der ADD vom 28.01.2020 durchgeführt.

Es wurden Erleichterungen beschrieben, die aus Sicht des Unterzeichners ausreichend begründet bzw. kompensiert wurden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass nach dem derzeitigen Stand der Brandschutztechnik gegen die geplante Erweiterung aus brandschutztechnischer Sicht keine Bedenken bestehen, da

- das Gebäude sehr übersichtlich ist,
- für alle Gruppenräume zwei bauliche Rettungswege zur Verfügung stehen,
- die Rettungsweglängen deutlich kleiner als 35 m sind,

- die KiTa mit flächendeckenden Hausalarmierungsanlage ausgestattet wird und
- die Belange des abwehrenden Brandschutzes hinreichend bedacht wurden.

Das Brandschutzkonzept dient zur Erleichterung der Entscheidungsfindung im anstehenden Baugenehmigungsverfahren.

Die Schutzziele der gesetzlichen Vorschriften werden erfüllt.

Gegen die Durchführung in der vorgesehenen Form des Objektes bestehen von Seiten des Sachverständigen brandschutztechnisch keine Bedenken.

Versicherungstechnische Belange sind nicht Bestandteil dieses Konzeptes.

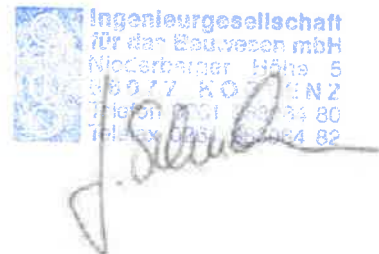
Die Aussagen und fachlichen Auffassungen des Sachverständigen ersetzen nicht die baurechtlichen Entscheidungen der Bauaufsichtsbehörde.

Das vorliegende Brandschutzkonzept wurde nach bestem Wissen und den Grundlagen der derzeitigen brandschutztechnischen Erkenntnisse sowie der Baurechtsvorschriften erstellt.

Das Brandschutzkonzept ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für dieses Objekt genutzt werden.



Koblenz, 06.02.2023
Dipl.-Ing. Sebastian Burandt
(Geschäftsführer)
(Prüfsachverständiger
für Brandschutz)



Dipl.-Ing. Jennifer Schuchmann
(Sachbearbeiterin)

Das Brandschutzkonzept umfasst 37 Seiten.

Das Brandschutzkonzept umfasst 4 Anlagen.

10. Anlagenverzeichnis

- | | |
|-----------|-------------------------|
| Anlage 1: | Plan BS1 – Lageplan |
| Anlage 2: | Plan BS2 – Erdgeschoss |
| Anlage 3: | Plan BS3 – Obergeschoss |
| Anlage 4: | Löschwassernachweis |